

Dem Thüringer Kröpfer gebührt mehr Aufmerksamkeit

Nicht nur die Tierliebe ist eine alte angeborene Gewohnheit der Thüringer, auch der Hang zur Pflege seltener Rassetauben und deren Züchtung und Erhaltung sieht den Thüringer Zuchtfreund mit dem sächsischen an erster Stelle in Deutschland. Über eine Art der Thüringer Farben- und Formtauben, die im grünen Herzen Deutschlands herausgezüchtet wurde, möchte ich einiges ausführen, damit dieses edle, echte Thüringer Zuchtprodukt, das auch in letzter Zeit im Ausland Einzug gehalten hat, noch mehr als bisher Verbreitung finden möge.

Als ein forscher, fröhlicher, lustiger, mit so viel guten wirtschaftlichen Eigenarten versehener Bursche hat sich der „Thüringer Kröpfer“ überall neue begeisterte Liebhaber erworben. In seiner Lebensfreude und Lebenskraft, Fluggewandtheit, fleißigem Feldern, Wetterfestigkeit und Fruchtbarkeit liegt seine Wirtschaftlichkeit begründet. 5—6 Bruten jährlich zieht er ohne Verluste spielend auf.

Die Form steht bei der Bewertung an erster Stelle. Wenn der Thüringer Kröpfer in der Größe fast an den Schlesischen Kröpfer herankommen soll, ist er in der Gesamterscheinung viel kürzer als der Altdeutsche Kröpfer und gut aufrechtstehend. Die Haltung des Körpers ist im Hinterteil, durch die mittelhohe Beinsetzung bewirkt, fast waagrecht, im Vorderteil ziemlich aufrecht, bedingt durch den langen Hals mit dem stark geblasenen, walzenförmigen Kropf. Zu den einzelnen Farbenschlägen wäre folgendes zu sagen: Bei den Weißen sind Größe und Stellung halbwegs ausgerichtet. Vereinzelt noch kurz im Hals, schmale Brust und Schultern, auch noch spitz im

in Brust, Schultern und Rücken, sind die Formträger in der Zucht des Thüringer Kröpfers.

Der Kopfputz, ein charakteristisches Merkmal des Thüringer Kröpfers, ist die vielumstrittene Spitzkappe. Diese hat eine besondere Prägung: stumpfe Spitze mit Teilung der Kopf- und Halsfedern und dadurch deutlich sichtbarem Knick im Nacken. Es muß dabei auf etwas straffe Federstruktur Wert gelegt werden. Breite oder gar Rundkappen sind fehlerhaft.

Farbenschläge: Einfarbige in Schwarz, Blau, Rot, Gelb, Weiß, Silber, Isabell und Fahl. Blau und Silber mit schwarzen Binden. Gehämmerte in Blau, Rot und Gelb, Fahle mit roten und gelben Binden, Getigerte und Gesprenkelte in Schwarz, Blau, Rot und Gelb. In Verbindung mit der Mönchzeichnung fast alle vorgenannten Farbenschläge. Unter den Gemönchten gibt es mehr Gehämmerte als Einfarbige. Zur Farbverbesserung der letzteren kann zum Einkreuzen eines 1,0 Schlesischen Weißplattenkröpfers geraten werden, wenn auch einige Generationen Schwierigkeiten bei Schwarz und Blau in den Schwingen und bei Rot und Gelb in Schwingen und Schwanz bereiten werden. Wegen Vererbung der Kappe befürchte ich keine allzu großen Rückschläge, denn darin ist der Thüringer Kröpfer erbstark genug.

Wie steht es nun mit den Einfarbigen? Weiß ist und bleibt auf lange Sicht der Schrittmacher in Figur, Stellung und Kappe. Blau, Rot, Gelb, Fahl, Silber und Isabell hinken in Zahl und Güte stark hinterher. Nachgelassen hat die Züchtung der früher in guter Qualität gezeigten Schwarzen, Tiger und Gesprenkelten. Im Interesse der reinen Augenfarben ist es ratsam, Gemönchte und Einfarbige zu verpaaren! Alle Tiere mit zu kleinem Körper, kurzem Hals, mangelhaftem, nicht walzenförmigem Blaswerk, unkorrekter Stellung, mangelhafter Zeichnung und zweierlei Augenfarbe sowie zu matten und sonst fehlerhaften Farben sind von der Zucht auszumerzen und der Küche zu überliefern. Willi Sauerbrey

Fotos: privat (pr.), Scheide (Sch.)

0,1 Thür. Kröpfer
blaugemöncht
Erlurt 54 sg2
Zchtr.: E. Petri,
Pfuhsborn (pr.)

1,0 Thür. Kröpfer
rotfahlgemöncht
Erlurt 54 sg1 E best
Zchtr.: R. Roselt,
Wormstedt (pr.)

1,0 Thür. Kröpfer
rotgemöncht
Erlurt 54 sg1 E best
Zchtr.: W. Sauerbrey,
Geraberg (pr.)

1,0 Thür. Kröpfer
rotfahlgemöncht
Leipzig 57 sgE
Zchtr.: W. Sauerbrey,
Geraberg (Sch.)

Kropf. Die Farbigen und Gemönchten sind noch sehr unterschiedlich in Größe, Stellung und Kropfbildung. Wenn auch hierbei die Farbe und Zeichnung besonders erschwerend einwirken, so muß doch unbedingt mehr Wert auf Größe und Blaswerk der Täubinnen gelegt werden. Nur Täubinnen, möglichst mehrjährig, mit gefälliger Größe und gutem Blaswerk, breit